

Windstrom: Erdkabel statt Freileitung rückt in greifbare Nähe

Enge-Sande

Die Verlegung eines Erdkabels für den Windstrom von der schleswig-holsteinischen Westküste ist in greifbare Nähe gerückt: Die Baugenehmigung der Naturschutz- und Wasserbehörden der Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg liege jetzt vor, teilte die Gesellschaft für Energie und Ökologie (GEO) aus Enge-Sande (Kreis Nordfriesland) am Freitag mit. Damit sei **„ein weiterer großer Schritt in Richtung Realisierung einer Erdkabelverbindung statt einer Freileitung geschafft“**, hieß es.

Hintergrund des Bauantrages ist ein Konflikt zwischen der E.on Netz und einer Bürgerinitiative. Der Netzbetreiber will eine Freileitung zwischen Breklum (Kreis Nordfriesland) und dem Knotenpunkt Flensburg bauen. Anlieger verfolgen alternativ in Eigenregie den Plan eines Erdkabels. Sie halten ihr Vorhaben für umweltverträglicher und erheblich schneller zu realisieren; die Eon Netz setzt Kostenargumente dagegen. Die für das Kabel notwendigen Verträge mit rund 300 betroffenen Landeigentümern und vier Wasser- und Bodenverbänden sind „GEO“-Angaben zufolge bereits abgeschlossen.

Ino

Artikel erschienen am Sam, 9. Juli 2005

© WELT.de 1995 - 2005

Vollständige Url des Artikels:

<http://www.welt.de/data/2005/07/09/743253.html>